



STADT HALLEIN

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS



Amtliche Mitteilung

Verlagspostamt: 5400 Hallein

zugestellt durch Post.at

AUS DEM INHALT

**Beste wirtschaftliche
Bilanz seit 1991**
Seite 3



**Freizeitspaß
im Freibad**
Seite 4



**Zusätzliche Kinder-
betreuungsplätze**
Seite 6



**Stofftaschen zur
Müllvermeidung**
Seite 7



Die Schnabelkanne ist zurück

Das 2500 Jahre alte Kleinod stammt aus der Latenezeit



Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer und Bürgermeister Dr. Christian Stöckl zeigen stolz das neue Highlight im Keltenmuseum – die berühmte Schnabelkanne. Bild: J. Wind

Nachdem der Kooperationsvertrag mit dem Salzburg Museum unterschrieben wurde, wird das Keltenmuseum – wie berichtet – auf neue Beine gestellt. Die Stärken der beiden Häuser werden gebündelt, Synergien genutzt und damit die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft getroffen. Jahrelang hat die Stadt versucht, das Keltenmuseum als Landesmuseum zu etablieren. Dies ist nun in Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum bestens gelungen, freut sich Bürgermeister Dr. Christian Stöckl. Mit Mag. Florian Knopp (35), als Standort-Leiter des weit über die Grenzen hinaus bekannten Keltenmuseums, hat man eine gute Wahl getroffen. Neben dem Keltenschwerpunkt wird das Museum auch ein Kompetenz-Zentrum für die Salzburger Urgeschichte. Das führt dazu, dass zahlreiche Exponate vom Salzburg Museum – die aber aus Hallein stammen – im Keltenmuseum gezeigt werden. Und das wohl bekannteste und wertvollste Stück, nämlich die Original-Schnabelkanne – ein Meisterwerk aus der Keltenzeit – steht seit wenigen Wochen nun im Keltenmuseum. Das 2500 Jahre alte Kleinod aus der Latenezeit (5. – 1. Jhdt. v. Chr.) wurde vor 80 Jahren gefunden und zählt ohne Zweifel zu den Highlights der Archäologischen Sammlung des Salzburg Museums. „Nun hat die in ganz Mitteleuropa bekannte Schnabelkanne einen optimalen Platz im Keltenmuseum gefunden“, freut sich Bürgermeister Dr. Christian Stöckl. Bis 7. Oktober findet im Keltenmuseum die Ausstellung „Typisch Hallein – Aus den Sammlungen des Salzburg Museum“ statt. Dabei werden über 130 Objekte – von der Urgeschichte bis ins 20. Jahrhundert – gezeigt, die alle einen Bezug zu Hallein haben.



Liebe Halleinerinnen und Halleiner,
sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Jahresrechnung der Stadtgemeinde Hallein für das Jahr 2011 liegt seit einigen Wochen vor und wurde von der Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung auch einstimmig beschlossen. Bei einem Gesamtvolumen von 50,25 Millionen Euro im ordentlichen Haushalt konnte ein Jahresertrag von 5,14 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Es ist dies das beste Ergebnis seit zwanzig Jahren und kann uns durchwegs mit Stolz erfüllen.

Durch die Konsolidierung der Finanzen ist es uns möglich, die großen Projekte wie Neubau des Seniorenheimes und der Sportanlagen in Gamp, Umsetzung des Hochwasserschutzprogrammes, Investitionen in Kindergärten und Schulen und vieles mehr zügig voranzutreiben. Die größten Einsparungen konnten wir bei den Personalkosten, bei den Verwaltungskosten und beim verringerten Schuldendienst erzielen. Erhöhte Einnahmen im Vergleich zum Voranschlag ergaben sich 2011 im Wesentlichen bei der Kommunalsteuer, bei den Bundesertragsanteilen und durch Leistungserlöse aus Mieten und Verpachtungen. Die wichtigsten Investitionen waren: Sanierungen und Erweiterungen von Schulgebäuden, Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielplätzen, Gemeindezentrum Rif, Baubeginn Seniorenheim, Sanierung von Gemeindestraßen und Brücken, Hochwasserschutzmaßnahmen, Kanal und Wasserversorgung, Errichtung von Wertstoffsammelplätzen, thermische und weitergehende Sanierungen gemeindeeigener Wohnhäuser, Erweiterung beim Fuhrpark für den Wirtschaftshof und der Feuerwehr usw. Zur Förderung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zahlte die Stadtgemeinde an Vereine und Initiativen in den Bereichen Jugend, Soziales, Sport, Kultur, Integration und kirchliche Angelegenheiten Subventionen in einem Gesamtausmaß von 1,6 Millionen Euro aus. Der Schuldenstand konnte im Jahr 2011 um weitere rund 1,5 Millionen Euro reduziert werden.

Bürgerkorpskapelle siegte beim Landesbewerb „Musik in Bewegung“

Elf Musikkapellen aus dem ganzen Bundesland beteiligten sich in Hallein/Rif am Landeswettbewerb „Musik in Bewegung“. Die fünfköpfige Jury beobachtete ganz genau, wie z.B. das Abmarschieren im Spiel, das Schwenken oder die Große Wende funktionieren. In den letzten Jahren wurde gerade im Bereich des Marschierens sehr viel an Weiterbildung angeboten, daher kommt es wohl auch, dass alle antretenden Kapel-

len mindestens in der hohen Bewertungsstufe D angetreten sind. Punktesieger wurde mit 92,11 Punkten (von max. 100 möglichen Punkten) die Bürgerkorpskapelle Hallein unter der Stabführung von Rupert Steiner (Bild), gefolgt von der Trachtenmusikkapelle Zederhaus (91,58 Punkte) und der Bauernmusikkapelle St. Johann (91,55 Punkte). Ein schöner Erfolg im 400-Jahr-Jubiläum. Die Veranstaltung wurde im Rahmen von

PRO BLASMUSIK SALZBURG vom Salzburger Blasmusikverband in Zusammenarbeit mit dem Tennengauer Bezirksverband und im Rahmen des 400-Jahr Jubiläums der Bürgerkorpskapelle Hallein veranstaltet.

Bild: Adi Aschauer



Bushaltestelle mit Solartechnologie

Haltestellen spielen als Informations- und Wartebereiche für Fahrgäste eine zentrale Rolle und sind das Aushängeschild des öffentlichen Verkehrsangebots. Um die Sicherheit in den Abend- und Nachtstunden zu gewährleisten und den Aufenthalt an der Haltestelle so angenehm als möglich zu gestalten, wurden im Tennengau bisher insgesamt 123 Bushaltestellen mit innovativster Solartechnologie ausgestattet und beleuchtet. Als Ergänzung zu den klassischen Fahrplänen werden zusätzlich neue, innovative Möglichkeiten zur Abfrage der aktuellen Abfahrtszeiten installiert. Das Projekt ist im geplanten Umfang ein bisher einzigartiges Pilotprojekt. Damit konnte nun ein langgehegter Wunsch – der immer wieder an Bürgermeister Dr. Christi-



an Stöckl herangetragen wurde – realisiert werden. Im Bild die Haltestelle in Kaltenhausen. Bild: J. Wind

Im Juni schied Vizebürgermeister Alois Rettensteiner aus der Gemeindevertretung aus. Er war zehn Jahre lang Sportstadtrat und drei Jahre zweiter Vizebürgermeister. Es ist mir ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass er stets über die Parteigrenzen hinweg ein sehr engagierter und konstruktiver Sachpolitiker war und dadurch für unsere Stadt und die Bevölkerung viel er-

reicht und umgesetzt hat. Wir haben dreizehn Jahre lang erfolgreich zusammengearbeitet. Ich wünsche ihm alles Gute für die Zukunft und freue mich auch auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, erholsamen Urlaub und viel Ferienfreude.

Ihr Bürgermeister Dr. Christian Stöckl

Hochwasser 2002 – 10 Jahre danach

Rund 16 Mio. Euro werden im Raum Hallein investiert

Zehn Jahre nach der Hochwasserkatastrophe fand im Ziegelstadel eine Fachtagung mit Bürgermeister Dr. Christian Stöckl samt Bürgermeisterkollegen, Fachexperten, Landesrat Sepp Eisl und Wilfried Schimon (Lebensministerium) statt. Nach den großen Hochwässern im Jahr 2002 und 2005 war nicht nur eine schnelle Hilfe bei der Beseitigung der Schäden ein Gebot der Stunde, sondern auch die sofortige

Umsetzung und weitere Planung umfangreicher Hochwasserschutzmaßnahmen, um für derartige Katastrophen zukünftig gerüstet zu sein. In Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium, Gemeinden, Grundeigentümern und Wassergenossenschaften konnten seither zahlreiche Hochwasserschutzprojekte entwickelt werden. Das Hochwasserschutzprojekt in der Stadt Hallein, zu dem kürzlich

der Spatenstich erfolgte, kostet rund 16 Millionen Euro. Mit diesem Großprojekt wird ein wichtiges Anliegen zum Schutz der Stadt Hallein und ihrer Bewohner umgesetzt. Die Abwicklung erfolgt in sechs Bauetappen und beinhaltet auch die Umgestaltung des Parks beim Seniorenheim. Anlässlich der Fachtagung bedankte sich Bürgermeister Dr. Christian Stöckl bei Land und Bund für das große Engagement und die finanzielle Unterstützung. Insgesamt wurden in den letzten 10 Jahren im Bundesland Salzburg 115 Mill. Euro im Bereich Schutzwasserwirtschaft und Hochwasserschutz investiert.



Der Hochwasserschutz bei der Baustelle des neuen Seniorenwohnhauses.

Bild: J. Wind

Gute wirtschaftliche Bilanz

Trotz Schuldenabbau wird laufend kräftig investiert

Fünf Millionen Euro hat die Stadtgemeinde Hallein im letzten Jahr erwirtschaftet und Bürgermeister Dr. Christian Stöckl kann auf die beste Bilanz seit 20 Jahren hinweisen. Das Budget im ordentlichen Haushalt beträgt beachtliche 50 Millionen Euro. Die Stadtgemeinde Hallein konnte im ordentlichen Haushalt

planmäßig verwirklichen zu können. „In meiner bisherigen Amtszeit seit 1999 wurden Jahreserträge in einer Gesamtsumme von € 37,2 Millionen erwirtschaftet und den jeweiligen Investitionshaushalten zugeführt. Diese Zahlen belegen, dass unsere Stadt mit Hausverstand und Vernunft ihre vielfältigen Aufgaben im Sinne der Bevölkerung bewältigt“, so ein sichtlich stolzer Bürgermeister Dr. Christian Stöckl. Im außerordentlichen Haushalt wurden insgesamt € 6,39 Mio. ausgegeben. Die Finanzierung erfolgte zu 83,1% aus dem erwähnten Jahresertrag. Der Restbetrag wurde aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds, Fördergeldern des Bundes und Grundstückserlösen aufgebracht. Die vorhandenen Rücklagen mussten nicht beansprucht werden. Der Schuldenstand hat zum Stichtag € 12,3 Mio. betragen und reduzierte sich um weitere € 1,5 Mio. Es werden somit laufend Schulden abgebaut und trotzdem sind laufend Investitionen möglich, die aus den eigenen Erträgen finanziert werden.



Finanzdirektor Karl-Heinz Marx, Bürgermeister Dr. Christian Stöckl und Vizebürgermeister Gerhard Anzengruber freuen sich über das Rekordergebnis.

2011 bei einem Gesamtvolumen von € 50,25 Mio. einen Jahresertrag in Höhe von € 5,14 Mio., das sind 10,2% des ordentlichen Haushaltes, erwirtschaften. Dieses beste Ergebnis seit 1991 zeugt von einer gesunden, wirtschaftlichen Basis, um die anstehenden Großprojekte

Sommerferien

Neue Feriendatenbank

Jedes Jahr stehen insbesondere berufstätige Eltern vor der Frage, wie ihre Kinder in den langen Sommerferien gut betreut werden können. Jetzt gibt es die neue Feriendatenbank und Ferienprogramme sind jetzt leicht und einfach zu finden. Mit der Eingabe des Bezirkes, des Alters des Kindes und des gewünschten Zeitraumes erhält man die entsprechenden Angebote. Für Kinder mit Beeinträchtigung gibt es wieder die „Integrative Ferienbetreuung“ im SPZ Hallein. Unter www.salzburg.gv.at/ferienprogramme finden Interessierte auch die Sommer-Öffnungszeiten aller Salzburger Kinderbetreuungseinrichtungen und diverse Camps im In- und Ausland. Natürlich bekommen alle Eltern diese Infos auch am Telefon und per Mail. Einfach anrufen: Forum Familie Tennengau – Elternservice des Landes Sbg. - Mag.a Corona Rettenbacher, Tel. 0664/8565527, Mail: forumfamilie_tennengau@salzburg.gv.at, www.salzburg.gv.at/forumfamilie.

Impressum:

„Stadt Hallein – Informationen aus dem Rathaus“ · Medieninhaber u. Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein · Redaktion: Stadtdirektor Mag. Erich Angerer · 5400 Hallein, Schöndorferplatz 14 · Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 · E-mail: stadtdirektor@hallein.gv.at · Herstellung: Jung-Druck & Verlag, Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Betreutes Wohnen und neue Bushaltestelle

Verbesserte Verkehrslösung in Taxach/Rif wird umgesetzt

Kürzlich beschloss der Raumordnungsausschuss der Stadt Hallein das Projekt „Betreutes Wohnen“

an der Salzburgerstraße, Nähe Kreisverkehr in Taxach-Rif, zu verwirklichen. Das Projekt wird vor-

aussichtlich 2013 begonnen und ein Jahr später abgeschlossen. Interessierte können sich am Stadtamt Hallein (Mag. Patrizia Ebner) vormerken lassen. Im Zuge dieses Projektes konnte Bürgermeister Dr. Christian Stöckl auch einen Verhandlungserfolg für eine bessere Verkehrslösung des Kraftfahrungsverkehrs erzielen: Die Bushaltestelle Brückenwirt wird von der Brücke Königsseeache Richtung Süden vor den Kreisverkehr Taxach-Rif verlegt, vergrößert und damit an den Stand der Technik angepasst. Dadurch werden künftig Verkehrsstaus durch Busse an der bisherigen Haltestelle vermieden und die Verkehrsanbindung Richtung Rif durch kürzere Umsteigewege verbessert. Das Projekt wird voraussichtlich 2013 umgesetzt. Bild: STGM



Freizeitspaß im Freibad

Schönstes Bad der Region lädt zum Baden und Relaxen

Von Mai bis September bietet das Schloßbad Wiespach auf einer Gesamtfläche von 32.000 m² seinen Badegästen ausreichend Platz für Groß und Klein. Das Freibad wurde am 21. Juli 1961 eröffnet und feierte 2011 sein fünfzigjähriges Jubiläum. Seitdem erfreuen sich jährlich etwa 57.000 Besucher. In den letzten Monaten haben um-

Badevergnügen. Im Erholungsbecken/Nichtschwimmerbecken gibt es einen Wasserfall, einen Sprudel und eine 40 m lange Rutsche, die auf auf 800 m² für großen Spaß sorgen. Die Wassertiefe von maximal 1,35 m ist ideal für Nichtschwimmer. Das 100 m² große Babybecken in der schattigen Parkanlage bietet Platz für Familien mit kleinen Kin-



fangreiche Sanierungsmaßnahmen stattgefunden und nach einem Fassadenmalwettbewerb wird derzeit auch das äußere Erscheinungsbild modern und freundlich gestaltet. Das 50 m lange Sportbecken bietet sechs Schwimmbahnen und eine Schwimmfläche von 800 m². Eine Springturmanlage mit drei verschiedenen Höhen ergänzt das

dern. Dazu kommen ein Buffet mit Terrasse, ein großer Kinderspielfeld (1.750 m²), zwei Beachvolleyballplätze, ein Beachsoccerplatz und ein Fußballplatz. Die Öffnungszeiten: bis 15. August von 9 Uhr bis 20 Uhr. Eine Parkfläche von 3.500 m² sowie ein Ersatzparkplatz von 4.000 m² stehen den Badegästen zur Verfügung. Bild: STGM

Holz Binder

Bahn wird leiser

Ein jahrelanger Wunsch von Anrainern an der Zubringerbahn zum MDF-Werk (Firma Holz Binder) kann nach einem Beschluss der Gemeindevorstellung nun erfüllt werden: Sämtliche Bahnübergänge zwischen Weisslhofweg und Kastenhofweg werden durch den Einbau von Gummimatten zwischen den Geleisen und der Sanierung der unmittelbar angrenzenden Asphaltflächen geräuscharmer hergestellt. Die Herstellung erfolgt über die Salzburg AG, organisiert durch die Firma MDF und wird rund 104.000 Euro kosten. Die Stadtgemeinde Hallein übernimmt dafür die Hälfte der Kosten, also 52.000 Euro.

Hochzeitspaare im World Wide Web

Seit kurzem bietet die Stadtgemeinde Hallein ein neues Service an. Alle Paare, die sich im wunderschönen historischen Sitzungssaal des Rathauses das Ja-Wort geben, werden auf Wunsch fotografiert und die Fotos in das Internet gestellt. Die glücklichen Hochzeitspaare findet man unter: http://www.hallein.gv.at/service/meldewesen_standesamt/hochzeitspaare



25 JAHRE ELTERN-KIND-ZENTRUM HALLEIN/NEUALM

Das Eltern-Kind-Zentrum Hallein/Neualm feierte kürzlich das 25-jährige Jubiläum. Das EKIZ orientiert sich mit seinem Angebot an den Bedürfnissen junger Familien und bietet Eltern-Kind-Gruppen vielfältige andere Angebote zur Unterstützung und Bildung von Familien an. Dazu die Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums Martina Rathmayr-Schell: „Es besteht der große Wunsch von jungen Eltern, sich mit anderen Müttern und Vätern austauschen zu können, Ideen und Informationen zur Kindererziehung zu erhalten und soziale Kontakte über die Eltern-Kind-Gruppen hinaus entwickeln zu können.“ Durch die Unterstützung von Gemeinde, Bund und Erzdiözese konnte das Eltern-Kind-Zentrum für immer mehr Familien ausgebaut werden. Für die nähere Zukunft plant Martina Rathmayr-Schell die Erneuerung der Küche. Im Bild Bürgermeister Dr. Christian Stöckl mit den bisherigen Leiterinnen des Eltern-Kind-Zentrums (von links) DSA Mag. Martina Rathmayr-Schell, Mag. Bettina Ehrlich, Mag. Lucia Greiner und Annemarie Neureiter-Krejsa. Nicht im Bild die bisherigen LeiterInnen Sabine Berger, Mag. Hans Christian Neureiter, Dipl.Ing. Michael Schell. Bild: STGM

Gemeindevertretung

Neue Mandatare



Gemeindevertreter Walter Reschreiter wurde als Vizebürgermeister angelobt. Der SPÖ-Stadtparteivorsitzende folgt in dieser Funktion Alois Rettensteiner nach, der nach mehr als 13-jähriger Tätigkeit alle kommunalpolitischen Funktionen zurücklegte.



Dubravka Kondic ist die neue Gemeindevertreterin der SPÖ-Fraktion und sie folgt in dieser Funktion Walter Reschreiter nach.

Volksschule Rif-Rehhof

Im Rahmen des Schwerpunktes „Ernährung“ trugen Cornelia Schreder von AVOS und Direktorin Maria Golsner die Idee eines Trinkwasserbrunnens an Bürgermeister Dr. Christian Stöckl heran. Dieser war von der Idee begeistert und konnte spontan die beiden Halleiner Unternehmer Steinmetzmeister Ernst Fallwinkl und Installateurmeister Anton Schaber als Sponsoren gewinnen. In der Zwi-

schenszeit wurde der Brunnen seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Dr. Christian Stöckl, der zu Recht auf die hervorragende Qualität des Halleiner Trinkwassers stolz ist, sieht in der gesunden Ernährung nicht nur ein gesundheitsförderndes Programm, sondern auch einen wichtigen Teil der Bildungsarbeit. Wenn man nämlich auf den Körper achtet, geht es auch dem Kopf besser.

Kleinmaschinenbrigaden

Es werden immer wieder Zettel verteilt, die die BürgerInnen auffordern, an einem bestimmten Tag alles, was nicht mehr gebraucht wird, vor die Türe zu stellen. Das Stadtamt ersucht dringend, keine Gegenstände bereitzustellen! Es wird zwar grundsätzlich begrüßt, wenn Dinge und Geräte die bei uns nicht mehr gebraucht werden, in anderen Ländern noch von Nutzen sind. So können und sollen Sammlungen von z.B. caritativen Organisationen unterstützt werden, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sammlungen organisieren. Bei den Kleinmaschinenbrigaden handelt es sich allerdings um Privatpersonen, die ausschließlich persönliche Interessen im Auge haben. Erfahrungen haben gezeigt, dass es mit diesen „Sammlern“ meistens Ärger gibt wie z.B.: Es werden nur die besten Gegenstände ausgesucht, der Rest bleibt liegen. Oder es werden u.U. Gartengeräte und Fahrräder mitgenommen, die gar nicht bereitgestellt waren. Die gesammelten Gegenstände werden auf Parkplätzen nachsortiert. Nicht Brauchbares wird liegengelassen. Diese Sammler haben KEINE Genehmigungen, diese Tätigkeiten durchzuführen. Häufig berufen sie sich auf eine Erlaubnis des Bürgermeisters, die aber sicher nicht vorliegt. Bitte lassen Sie sich von den vermeintlichen Serviceangeboten einer Ab-Haus-Abholung nicht verleiten und bringen Sie ihre sperrigen Hausabfälle wie gewohnt zu den Wertstoff-Sammelplätzen.

Zusätzliche Kinderbetreuungsplätze

Neue Betreuungseinrichtung im Sportheim Schweighofer-Fiber

Die Kinderbetreuung bedeutet eine ständig wachsende Herausforderung für die Gemeinden durch die verstärkte Nachfrage an entsprechenden Betreuungsplätzen. Um diesem nach wie vor anherrschenden Boom zu entsprechen, hat die Gemeindevorstellung auf Vor-

schlag von Bürgermeister Dr. Christian Stöckl in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, eine komplett neue Tagesbetreuungseinrichtung im ersten Stock des Sportheimes der Schweighofer-Fiber GmbH zu schaffen. Zudem wird in Rif eine weitere zusätzliche Krabbelgruppe errichtet

und im Zuge der notwendigen Umbaumaßnahmen bereits Adaptionen für eine spätere eventuelle Ausweitung vorgesehen. *Im Bild Vizebürgermeister Gerhard Anzengruber und Schweighofer-Fiber Geschäftsführer DI Jörg Habring. Bild: STGM*



Wasserverbrauch

105 Litern pro Person und Tag

Der gesamte Wasserverbrauch betrug im Vorjahr 1.005.662 m³, das ist um 0,68 % weniger als 2010. Der Anteil der Industrie und des Gewerbes betrug 73.369 m³ (ca. 7,3 %) des Gesamtverbrauches, jener der Fremdenverkehrsbetriebe 45.420 m³ (ca. 4,5 %). 2011 wurden insgesamt 12 Rohrbrüche an Hauptversorgungsleitungen im gesamten Versorgungsgebiet repariert. Der Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 105 Litern liegt weit unter dem Normwert von 150 Litern.

Kaltenhausenersteg wieder benützbar

Sanierung abgeschlossen – Rund 560.000 Euro an Kosten

Seit Freitag, 29. Juni, ist der Kaltenhausenersteg wieder benützbar. Die Sanierungsmaßnahmen konnten planmäßig Ende Juni abgeschlossen werden. Damit ist ein langes Warten der Bevölkerung von Neualm auf diese wichtige Verbindung nach Kaltenhausen und zur Landesstraße B 159 zu Ende. Nochmals kurz zur Chronologie: Mitte Februar 2011 musste der Steg, nachdem ein 1 Quadratmeter großes Loch in der Kragplatte entdeckt wurde, gesperrt werden. Erst im Zuge der eingeleiteten Sanierungsarbeiten konnte das gesamte Ausmaß der Beschädigung des Tragwerkes festgestellt werden. Die Schäden am Brückentragwerk waren größer als angenommen und die fortgeschrittene Zerstörung der Tragstruktur des Steges erforderte nicht nur einen sofortigen Stopp der bereits begonnenen Sanierungsarbeiten, sie warf auch eine Reihe von technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen auf. So musste sorgfältig ge-

prüft werden, ob die Tragstruktur des Brückenbauwerkes überhaupt soweit ertüchtigt werden kann, um eine technisch neuwertige, beständige und wartungsarme Brücke zu erhalten oder ob diese komplett abgetragen und neu errichtet werden muss. Die beauftragten Experten empfahlen eine Sanierung auf den Stand der Technik. Ursprünglich rechnete die Stadt mit Sanierungskosten von rund € 120.000. Durch die schadensbedingte notwendige Generalsanierung erhöhten sich die Sanierungskosten auf rund € 560.000 (inkl. Planung und Gutachten). Allerdings fördert der Gemeindeausgleichsfonds die Generalsanierung mit rund € 110.000. Ein Neubau des Steges hätte rund € 1,2 Mio. gekostet. Bürgermeister Dr. Christian Stöckl nahm Kontakt mit dem Bundesheer bezüglich einer Pionierbrücke auf. Doch die Salzach ist an dieser Stelle zu breit und es gibt keine Pionierbrücke mit dieser Spannweite. Also blieb für die Bevölkerung nichts anderes



Bürgermeister Dr. Christian Stöckl freut sich, den Steg wieder seiner Bestimmung übergeben zu können. Bild: STGM

übrig, als längere Zeit Umwege in Kauf zu nehmen. Doch das gehört nun der Vergangenheit an und der Kaltenhausenersteg erstrahlt in neuem Glanz.

Aus dem Krankenhaus der Stadt Hallein

Storchen-Party

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Krankenhauses Hallein lädt interessierte zukünftige Mütter und Väter zur Halleiner Storchen-Party am Donnerstag, 26. Juli, Donnerstag, 30. August und Donnerstag, 27. September, jeweils um 19.00 Uhr, im Seminarraum des Krankenhauses Hallein sehr herzlich ein. Dieser

Informationsabend ist folgenden Themen gewidmet: Betreuung in der Schwangerenambulanz, Geburt aus Hebammensicht, Geburt aus ärztlicher Sicht, alternative Geburtsformen, Betreuung auf der integrativen Wochenstation, Stillen, Nachbetreuung: Stillambulanz/Stillgruppe. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Kreißsaals. Die Teilnahme ist kostenlos.

Neuer Buffet-Pächter

Mit 1. Mai übernahm Toni Elsenhuber aus Hof die Führung des Buffets im Krankenhaus Hallein. Elsenhuber erweitert die Dienste für die Patienten und Besucher. So bietet er beispielsweise täglich frische Blumen zum Kauf an. Weiters gibt es neben dem Buffet-Sortiment täglich diverse Schmankerl für Feinschmecker.

Rettungsorganisationen

Neue Leiter

In den letzten Wochen fanden bei den Halleiner Rettungsorganisationen Neuwahlen statt und die Führungsspitzen wurden neu besetzt.

Bergrettung Hallein

Als neuer Ortsstellenleiter wurde **Dipl.-Ing. Christian Schartner** gewählt. Der scheidende Obmann Gerhard Rettenbacher legte einen eindrucksvollen Leistungsbericht vor. Bürgermeister Dr. Christian Stöckl bedankte sich im Namen der Stadt Hallein für den eindrucksvollen Jahresbericht und unterstrich, wie wichtig für Hallein und dem Tennengau eine verlässliche Bergrettung ist.

Feuerwehr Bad Dürrenberg

Als Nachfolger des scheidenden BI Josef Brüggler wurde kürzlich **BI Manfred Schörghofer** einstimmig vorgeschlagen und damit zum neuen Löschzugskommandanten bestellt. Anlässlich der Kommandoübergabe wurde auch das neue Tanklöschfahrzeug gesegnet. Der 39-jährige ist bei Maco-Beschläge als technischer Angestellter beschäftigt, verheiratet und Vater zweier Söhne.

Rotes Kreuz

Nach mehr als zwanzig Jahren als Bezirksrettungschefarzt der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Tennengau/Hallein hat Primar i. R. Univ. Prof. Dr. Emanuel Hell seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Bei der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde **Primar Dr. Michael Reschen** zu seinem Nachfolger bestellt und zum Rettungsrat befördert. Primar Dr. Hell erhielt für seine Verdienste um das Rote Kreuz das „Verdienstkreuz des RK-Landesverbandes Salzburg“.

Modeschule gestaltet Taschen

Stofftasche zur Vermeidung von Plastikabfall

Die Stadt Hallein nimmt den Umweltschutz ernst und will ihren Beitrag zur

von Plastikabfall auch die Schaffung eines neuen Werbeträgers.



Im Bild Fachvorstand der Modeschule Dipl.-Päd. Maria Theresia Rückl, Umwelt-Stadtrat Josef Rußegger, Sonja Rettenwender (2. Platz), Bürgermeister Dr. Christian Stöckl, Sonja Golser (Siegerin), Direktor Mag. Paul Notdurfter, Lisa Purgstaller (3. Platz), und Gertraud Siller (3. Platz).

Bild: Privat

Vermeidung von Plastikabfall durch die Produktion von Stofftaschen leisten. Es wurde daher die Modeschule Hallein zu einem Ideenwettbewerb eingeladen, um Vorschläge für die Gestaltung zu unterbreiten. Die einzige Vorgabe für die Schülerinnen und Schüler war, dass das Motiv einen Bezug zur Stadt Hallein haben sollte. Aus den zahlreichen Entwürfen wurden von den Mitgliedern der Gemeindevorstellung die besten Entwürfe ausgewählt. Als Siegerin aus dem Wettbewerb ging Sonja Golser, gefolgt von Sonja Rettenwender sowie Lisa Purgstaller und Gertraud Siller hervor. Es werden nun 10.000 Stofftaschen aus Baumwolle natur (nicht gefärbt) produziert, die dann im Herbst an alle Halleiner Haushalte verteilt werden. Damit gelingt neben der Vermeidung



NAHVERSORGUNG FÜR RIF GESICHERT

Im Herbst wird die Bäckerei Klappacher die RiferInnen mit frischem Brot und Gebäck und ausgewählten Produkten des täglichen Bedarfs versorgen. Darüber hinaus strebt die Bäckerei Klappacher eine Postpartnerschaft an. Die Bäckerei Klappacher betreibt ihr Hauptgeschäft in Grödig und eine Filiale in Fürstenbrunn, daher war es naheliegend, auch in Rif, einem der größten Stadtteile Halleins, eine Zweigstelle zu eröffnen. Im Bild Rudolf Klappacher jun. mit Bürgermeister Dr. Christian Stöckl.

Bild: Privat

Mülltrennung – wichtiger denn je!

Der Regionalverband Tennengau mit Geschäftsführer Christian Steiner hat Fragen, die von Bürgerinnen und Bürgern oft gestellt werden, zusammengefasst und entsprechende Antworten gegeben. Hier das Ergebnis.

Soll man Verpackungen künftig wieder im Restmüll entsorgen?

Nein! – Die getrennte Sammlung von verwertbaren Altstoffen wie Papier, Biomüll, Verpackungen aus Glas, Metall, Kunststoff und Verbundstoffen sowie Problemstoffen wird auch in Zukunft unverändert durchgeführt. Gut verwertbare Kunststoff-Verpackungen wie Plastikflaschen werden auch weiterhin getrennt gesammelt. Kleine oder stark verschmutzte Kunststoff-Verpackungen können aber mit dem Restmüll gesammelt werden.

Wozu trennen, man hört ja immer wieder, dass wieder alles zusammengeworfen wird?

Dieses Gerücht kursiert leider noch immer. Tatsache ist, dass Österreich hinsichtlich der getrennten Sammlung von Abfällen in Europa eine Spitzenposition einnimmt. Fehlwürfe in getrennten Altstoffsammlungen und im Bioabfall werden mit hohem Aufwand aussortiert. Nur wenn die Verunreinigung derart hoch ist, dass eine getrennte Verwertung nicht mehr möglich ist, kann der Inhalt der Sammelbehälter leider nur mehr als Restmüll entsorgt werden. Der Konsument hat es also in der Hand, ob die Abfallverwertung gut funktioniert.

Wäre es nicht einfacher und billiger, überhaupt alle Abfälle zu verbrennen?

Der bequemste Weg ist nicht immer der sinnvollste. Bei vielen Stoffen ist die stoffliche Verwertung ökologischer als die Verbrennung. Papier, Glas, Metalle oder Plastikflaschen stellen wertvolle Rohstoffe dar, die stofflich gut wiederverwertet werden können. Biomüll wird zu wertvollem Kompost. Das schont Ressourcen und spart Kosten.

Warum müssen wir Restabfall verbrennen bzw. behandeln, wo wir doch moderne, sichere Deponien haben, aus denen keine Schadstoffe austreten können?

Durch die moderne Deponie-Sicherheitstechnik werden Sickerwasser und Deponiegas kontrolliert erfasst und behandelt und gefährden daher die Umwelt nicht mehr unmittelbar. Allerdings muss das auch noch viele Jahrzehnte nach der Schließung der Deponie erfolgen. Durch die nunmehr verpflichtende Restabfallbehandlung werden nur mehr reaktionsträge Reste deponiert, die keine aufwändige Nachsorge mehr erfordern und daher künftig weder Risiken noch Kosten verursachen. Außerdem ist es sinnvoll, die Energie der Abfälle zu nutzen.

Warum schafft man die Leichtverpackungssammlung (Gelbe Tonne/Gelber Sack) nicht überhaupt ab, da das meiste ohnedies verbrannt wird?

Rund die Hälfte der getrennt gesammelten Kunststoff-Verpackungen wird wieder zu neuen Produkten verarbeitet. Das ist im Sinne einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Abfallwirtschaft besser als die Nutzung als Brennstoff. Für kleine oder stark verschmutzte Verpackungen stellt aber die Verbrennung und Nutzung des Energieinhalts eine sinnvolle und kostengünstige Alternative dar.

Warum werden bestimmte Verpackungen und Produkte, die viel Abfall verursachen, nicht einfach verboten?

Wettbewerbsfreiheit, Warenverkehrsfreiheit und Wahlfreiheit des Konsumenten lassen staatliche Verbote nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zu. Deshalb kann nur jeder Einzelne danach trachten, möglichst umweltschonend zu konsumieren.

Mein Restmüll wird immer weniger, weil ich gewissenhaft trenne. Warum steigen trotzdem die Müllgebühren?

Insgesamt steigt das Abfallaufkommen in Österreich. Lebensstil und Konsumgewohnheiten tragen dazu wesentlich bei. Über die Müllgebühren wird auch die getrennte Sammlung von z. B. Papier, Sperrmüll, Metallen, Elektroaltgeräten, Biomüll und Problemstoffen sowie die Errichtung und der Betrieb von Altstoffsammelzentren finanziert.

Die Österreichische Abfallwirtschaft hat nicht zuletzt dadurch ein international hohes Niveau erreicht. Umweltqualität, Sicherheit und Risikominimierung kosten Geld, das gut investiert ist: In Zukunft sollen teure Altlasten, die noch viele Generationen finanziell belasten, vermieden werden.

Warum zahlt nicht grundsätzlich der Hersteller für alle Abfälle – das wäre doch wirklich „verursachergerecht“?

Abfallgruppen, für deren Sammlung bzw. Verwertung die Hersteller zumindest bis zu einem gewissen Teil die Kosten tragen, sind Verpackungen, Kühlgeräte, Batterien, Leuchtstofflampen, künftig auch Altfahrzeuge und Elektroaltgeräte. Darüber hinaus werden Hersteller zunehmend zu einer umweltschonenden Gestaltung ihrer Produkte angehalten.